

Dr. Martin Luther in der Volkslage.

„Sagen von Martin Luther?“ So wird vielleicht der Leser erlaunt fragen, wenn er die Ueberschrift erblickt. „Nicht nicht sein Leben in dem besten Sonnenlichte der Geschichte vor uns ausgebreitet? Ist nicht gerade sein Kampf, sein Sieg der ganzen Nation zu einem Gemeingut aus der vaterländischen Geschichte geworden? Wohl ist dem so. Nimmer aber wird sich eine geschichtliche Thatfache, eine geschichtliche Persönlichkeit so im Volke festsetzen können, wie die That Luthers und sein ganzes Sein, ohne daß der Volksgedanke, der ewig rege und dichterisch schaffende, auch von dem Seinen zu dem streng Historischen ein frei und willkürliches hinzusetzt. Dafür zeugen die Gestalten unserer volkstümlichen Kisten, wie sie im Volke leben, umrandt von Sagen, die oft nahezu den geschichtlichen Kern verdecken; dafür auch die Form, in welcher noch ziemlich junge Begehrtheiten der vaterländischen Historie, z. B. der siebenjährigen Krieg, der Freiheitskampf von 1813 mit dem Geistlichen Mächtigern und Napoleons im Volksgedächtnisse sich niederschlagen haben. So ist auch das gewaltige Leben unserer großen Reformators, dieses eckigen und edelsten Sohnes des deutschen Volkstums, fast auf Schritt und Tritt von der Sage begleitet, ein schönes Zeichen dafür, wie Luther im Volksempfinden lebt. Noch ist eine Sammlung der einschlägigen Sagen nicht veranstaltet worden; möge der nachfolgende Versuch einen solchen zeigen, wie unser Volk das Leben und Wirken Luthers aufzufaßt hat.

Geburtsagen, wie von anderen Helden der deutschen Nation, gibt es von Martin Luther nicht; das kleine Haus zu Eisleben, sowie die Stätte im stillen Dorfe Witten, da er seine Kindheit verlebte, boten auch kaum einen Anlaß zur Entstehung merkwürdiger Mährchen. Erst von dem 20jährigen Jüngling weiß die Sage zu berichten. Fremden, so wird zu Erfurt erzählt, war der Himmel im Juli 1503, da der junge Student mit seinem Freunde Alexius aus den Thoren der alten Hofstadt hinausging, um draußen in der Luft der thüringischen Berge sich zu erquiden. In der Nähe von Sötteheim soll das Gemüthe der beiden Gesellen überstrahlt haben; hier soll der Blick den Fremden auf Martins Hügel hingeleitet haben, so daß in der That erregten jugendlichen Seele der Beschluß entstand, die kaum noch erlante schöne Welt mit der Stille eines Klosters zu vertauschen. Nach anderem Berichte soll Luther mit seinem Freunde über die Erialsburg hinaus gelauert sein; im Hügel der Erde lag Alexius vom Wetter erschlagen worden. Noch Andere wollen den Einsiedler Luthers, in ein Kloster zu gehen, aus der eben so lagenhaften Thatfache ableiten, daß er eines Tages den Studiengenossen, den er besuchen wollte, im Bette erschlagen vorgefunden habe. Den Sagen gegenüber hat die Geschichte nachgewiesen, daß Luthers Gedanke, weltlich zu werden, durch Krankheit und Theilum herbeizuführen worden ist; nicht äußere Umstände, sondern Herzensbedürfnisse und der brennende Wunsch, seiner Seele Seligkeit zu schaffen, haben ihn dem Augustinerorden zugeführt.

Wierzehn Jahre schwerer innerer Kämpfe, erfüllt aber auch schon von dem Glanze kommenden Sieges, waren diesem verfloßen, als Johann Diez von Leipzig, den das Volk Dr. Tegel nannte, im brandenburgischen Lande seinen Ablasskram aufschlug. Auch an die Gestalt des päpstlichen Dominikaners, den Dr. Luther erst zu allen Teufeln gemüthlich und dann im Unglück so menschlich schon getroffen hat, haben sich humoristisch gefärbte Sagen angegeschlossen. Es mag wohl schon damals ein alter, wohlbekannter Schwank gewesen sein, daß Jemand sich beim Ablasshändler Verzeihung für ein, erst in der Zukunft zu begehendes Verbrechen erkaufte, dann den Mönch überfallen, ihm seine Geldsäcke geraubt und auf sein Betzergeschrei ihm hochaufschreiend den mit des Papstes Schlüssel gefesteten Ablassbrief gezeigt habe. Sicherlich wurde aber damals die Sage erneuert; man erzählte sich die Geschichte von einem altmärkischen Edelmann, dem Schenkten von Flechtingen, und dem abtlichen Schnapshahn Hase auf Schloß Stülpe in der Zauche; — von Vetterem gemiß mit Unrecht, denn die Hase's erlangten erst 1537 den Besitz des Schloßes Stülpe. Die Geschichte ist, trotzdem sie gewiß lagenhaft ist, genau lokalisiert; man zeigt zu Aiterbock hinter dem Altare Tegels Ablasskasten, man weist die Stelle des Ueberfalls bei den Nordbergen, — erst männlichen, büßig von Wundlöser, grauen Flechten und blakrother Eritia bedeckten Sandhügeln im Häminge. Seine Bekämpfung des moecherlichen, unweisen Dominikaners führte Luther 1518 vor Kaiser Max und Kardinal Cajetan auf den augsburger Reichstag. Es ist allbekannt, wie Luthers Sache hier verließ und wie der wälsche Priester gar zu gern „die deutsche Weisheit mit den tiefstehenden Augen voll wunderlicher Speculationen“ eingefangen hätte. Daß dies nicht geschah und die Forderungen der deutschen Kirche auf wälsche Art durch eine Gewaltthat tobtschweigend würden, dafür sorgten Luthers Freunde zu Augsburg. Er beschloß auf deren Rath, Augsburg in aller Stille zu verlassen; der Bürgermeister Langemann, ein vaterlandsliebender patriotischer Herr der alten Reichstadt, besorgte dem Doktor ein tüchtiges Roß, und so brach Luther vor Tagesanbruch auf und gelangte bis zu dem St. Galluspäßchen, wo er, des Weges unfundig, einen Ausgang suchte. Da soll ihm der Hof in Langemanns-Gestalt mit dem Worte: „Da hinab!“ nach dem Einlaß- oder Steppfingerthorlein, das bereits geöffnet war, hingedeutet haben. Hier soll nach anderer Sage der von Langemann gelungene Bote mit einem Eiel ihn erwartet haben. Von welcher Partei in der „paritätischen“ Stadt Augsburg diese Sage ausgegangen ist, läßt sich nicht verkennen.

Noch anders erzählt Thormayr in seiner goldenen Chronik von Hohenchwangau: „Als Luther mit Langemann nach Augsburg zur Nachtzeit verlassen hatte, ritten sie in einem Sitz acht starke Weilen, immer das Bescheid hinauf, dem bläulich ihnen entgegenkommenden Hochgebirge zu. Eine kurze Strecke, so weiß die alte Volkssage, sollen die Leibwächter des Legaten den Flüchtling verfolgt haben; als sie ihn aber schon ganz nahe gekommen waren, kehrten sie erschreckt um, da sie den Luther und den Langemann auf gluthschauenden Feuerrosen, welche die dunkle Oktobernacht erkalteten, vor sich herbrauchen sahen. Man sieht, der böse Geist hat auch manchmal ein gutes Werk zu Stande gebracht! Die erste Nacht soll der Bürgermeister Langemann dem Dr. Luther erst auf Hohenchwangau bei den ihm befreundeten Ritters von Freyberg und Schwangau vergönnt haben, dann aber soll er ihn gleich weiter auf des Freybergs Hauptschloß Hohenchwangau geführt haben.

In der Nähe von Müggendorf in Franken liegt eine Wiefe, welche den Namen der „stillen Wiefe“ führt. Hier soll Luther auf seiner Flucht von Augsburg gerastet und dem Volke gepredigt haben. Die Einwohner der benachbarten Dörfer waren eben auf der Wiefe zu Spiel und Tanz versammelt; die Krüge mit schäumendem Bier gingen wader herum, und manch ein Schelmchenlein erlang in die klare Herbstluft hinaus, als der Reformator plötzlich vor den Festgenossen erschien. Er predigte von Worte Gottes und segnete die heidnischen Lustbarkeiten so gewaltig, daß er allgemach einen Kreis von Zuhörern um sich versammelte. Als kurz vorher noch lustige Musik erklingen war, ward es jetzt feierlich still, und diese geweihte Ruhe soll der Wiefe bis auf den heutigen Tag geblieben sein: wir vernehmen hier in Franken bereits die den Reformator bewundernde Stimme des evangelischen Landvolks.

Wenigere Sagen knüpfen sich an Luthers Aufenthalt auf der Wartburg. Irren wir nicht, so werden im Thüringer Walde mehrere „Luthereiden“ gepredigt, unter welchen die verammten Reissigen den Doktor scheinbar angefallen haben, um ihn auf das sichere Ayl „in regione avium“, oder sein Patmos, wie er selbst die Wartburg nannte, zu bringen.

Eine Luthersage steht zu Pfiffingheim in der Pfalz. Auch die Sage von diesem Baume fällt in die unmittelbare Zeit nach dem wormaler Reichstag. Zwei Hühner hatten den Doktor Luther vor Kaiser und Reich gesehen und stritten sich, als sie heimkehrten, über das Recht und die Gerechtigkeit seiner Sache. Da sprach endlich der Altgläubige zu dem Bewunderer des Reformators: „Ist sein Wort und Werk göttlich, so möge auch mein bürer Wandlerfah, den ich hier in die Erde stoße, wieder grünen und blühen!“ Und siehe! der Knotenstod des Zweiflers erwuchs zu einer herrlichen Ulme.

Zu Erfurt, umweil des Brühler Thores an der Heerstraße nach Göttingen, steht eine mittelalterliche Bekäule, ein Bildstöck, wie man in Süddeutschland sagt, welcher das Sybillethürmchen genannt wird. Ein frischer grüner Nagen breitet sich bei dem alten Wallsteine aus; schattige Bäume laden zur Ruhe ein, und gerne weilt hier der Wanderer, ehe er in Erfurts Thore einzieht. Hier ruhte auch einst ein Trupp von Reissigen, welche von weit her kamen, hier auf dem grünen Gras ritten sie sich die Harnische, die Kolleten und die Sturmhäuben zurecht, um ehrsam und wohlantänzend zur Stadt einzutreten. Auf dem Wege von Eisenach hier hatte sich ein junger Rittersmann zu ihnen gesellt und war mit ihnen bis zum Sybillethürmchen geritten. Da aber wandte er sein Roß, gab ihm die Sporen und rief: „Umgehst mich Gurem Herrn.“ — es waren kaiserliche Reiter — „ich bin der Doktor Luther!“ Ein andermal war Luther wieder in seiner Verkleidung als Junter Georg aus seinem Patmos nach Erfurt geritten und wagte es, in einem Hofhose der Stadt, „zur hohen Wite“ gehehen, Einfuhr zu halten, um sich an einem Süddeutschen Fleisch und einem Krüge harter erfurter Bieres zu erquiden. Den Knecht, der ihn zur Seite sein mußte, wollte er anders für einen rechten Junter gelten, hatte er mitgenommen, und das war gut. Denn als Luther mit etlichen munteren Gesellen zu Tische saß, erob sich ein weltlicher Disput wegen der neuen Lehr, und der Doktor hätte sich bald verrathen, als die Köpfe allgemach von dem guten Biere heiß geworden waren. Da erlag der treue Knecht die rechte Zeit, nahm ihn auf die Seite und brachte ihn aufs Roß. Dann ritten die Weiden zum Thore heraus, daß die Sünden nur so fielen; denn Erzbischof Albrecht zu Mainz, jener jollerische Prälat, dem Doktor Martinus nicht eben seine Ehrentitel zu geben pflegte, hatte in Erfurt eine gar mächtige Anhängerschaft.

In dieses Jahr von 1521 zu 1522, welches Luther auf der thüringischen Landgrafenschaft zubrachte, fällt die bekannteste Luthersage, welche der alte Antiquarius Bedenmeyer zuerst schriftlich aufgezeichnet hat. Den Teufel ärgerte es absonderlich, daß der ritterliche Doktor solchen Fleiß auf Vertheidigung des Wortes Gottes anwendete; er hätte gern das heilige Werk gestört. Da er aber den verzehnten Mann, der freiwillig grab in jener Zeit körperlich zusammenzufallen drohte, mit seinen Füssen verjunkte, ergriff Luther das Tintenfaß, aus welchem er schrieb, und warf's dem Bösen an den Kopf. Noch zeigt man die Stube und den Stuhl, auf welchem Luther geessen; der Tintenfaß an der Wand hat bekanntlich seine eigene Geschichte und weiß von mehr Renovationen zu erzählen als mancher gotische Dom in unserem Vaterlande.

Während seines wurtzburger Aufenthaltes soll Luther auch dem berühmten Kloster Wallerstein im Harze einen Besuch gemacht haben. Da saßen die klüchtigen Benediktiner

ner den Plan, den Doktor durch eine künstreich in ihrem großen Saale angebrachte Jolle in einen unterirdischen Keller hinaufzuführen. Da Luthers Hindernis aber vorantief und zu des Doktors Schrecken in die Tiefe versank, wurde der Anschlag der Mönche vereitelt. Noch zeigt man in den prächtigen Klosterzellen die „Luthersäle“ und erzählt diese Sage, welche freilich stark an äußerer und innerer Unwahrscheinlichkeit leidet. Vielleicht hängt jenes Hallgatter Irzgenwie mit einem Rath zusammen, welcher von 1309 bis 1317 Akt zu Wallerstein gegeben sein soll.

Nachdem die Sage Luther bis in diese Zeit des Höhepunktes seines Kampfes begleitet hat, verläßt sie ihn geraume Zeit und schiummert ein, um erst in seinen letzten Lebensjahren wieder zu erwachen und dann bis in seinen letzten Tod hinaus fortzuleben. In Luthers letzte Zeit fallen Streitigkeiten mit dem Bürgermeister Michael Weidenburg von Nordhausen. Dieser soll's gemacht haben wie damals viele Magistratspersonen: „er stiehte mit dem wallersteinen Aste, Johann Holtegal, unter einer Decke“; Beide verpraßten die zum Unterhalte der Klosterbrüder bestimmten Gelder und ließen diese fast verhungern. Darüber gerieth Dr. Martin Luther so in Zorn, daß er seinem Freunde Julius Jonas einen Brief schrieb, in welchem er den Akt und den Bürgermeister verurtheilte, daß ihnen, die so schändlich an Armen gehandelt, ihr sündig erworbenes Eigenthum durch Weidenburg wiederum zerstört werde. Und diesmal ward des Doktors schmerzlicher Wunsch erfüllt; denn bald darauf verzehrte eine Feuersbrunst die Gitter des stolzen und gewissenlosen Bürgermeisters von Nordhausen.

Der gegen den Schluß seines sonst so harmonischen und von dem siegesfreudigsten Gottvertrauen getragenen Lebens sehr verdüsterte Reformator hatte in dieser Zeit immer heftigere Kämpfe mit dem Teufel zu bestehen, denn er in seiner realistischen Anschauungsweise selbst als einen leblichen Widersacher aufsaß. So hat sich der Weise, sagen die Chroniken der Stadt Torgau, sehr geärgert und sein heiliges Spiel getrieben, als im Jahre 1544 Dr. Luther die Einweihungspredigt in der neuen Schloßkapelle zu Torgau hielt. Er trieb höchst erbittert sein heiliges Spiel, machte die Nacht über ein solches „Geräusch und Gepörsel“ auf dem Kirchenboden, als wenn das ganze Gebäude zusammenstürzen sollte, und „erob endlich solchen Wind“, daß Dach und Fenster der Kirche zerschmettert wurden. Das ist ein Nachklang der alten Sagen, in welchen wohl der Teufel, ein ungezügelter Riese, über den Bau christlicher Kirchen erzütet, einen Felsblock auftrauf und mit ihm den Bau und die Bauleute zerschmettern will, was ihm indeßen stets mißlingt. Luther aber weisagte von diesem absonderlichen Vorgange bei der Einweihung der torgauer Schloßkirche, daß durch dasselbe „ein Fall an einem großen Herrn“ verhängt werde. „Wie denn“, so fügt der Chronist hinzu, „auch darauf geschahen und diese Kunde ihm geworden sind; er meinte nämlich das Unglück des Kurfürsten Johann Friedrich bei Müßberg.“

In jenen Tagen kam auch ein Dorfparver, von Spigen mit Namen und hart bei Torgau wohnhaft, zu Luther und sagte ihm, daß des Nachts der Teufel ein Postern, Stürmen, Schlagen und Werfen in seinem Hause mache, daß er ihm alle Thiere und irdene Geräthe zerbräche und er nimmer Frieden vor ihm habe. Habe er ihn die Schüsseln an den Kopf geworfen, so daß sie in Schweren zerbrochen, so lache er seiner noch dazu, daß er oftmals des Teufels Lachen vernähme, aber nichts sähe. Weis und Kinder seien ihm bei dem jahrelangen Toben allerbis aus dem Hause gewichen. Da sprach der Doktor Luther: „Mein Bruder, sei stark im Herrn, weiche diesem Mörder nicht; leide kein äußerlich Spiel und Lärmen, das er dir die Schüsseln gerbricht. Schaden kann er dir nichts, denn der Engel des Herrn lagert sich um die, so ihn fürchten. Darum laß den Teufel immerhin mit dem Theufeln spielen; du aber bete zu Gott mit deinem Weib und Kindern und sprich: „Trolle dich, Satan; ich bin Herr im Hause und nicht du. Durch göttliche Macht und Befehl bin ich Herrherr.“ Du aber, du Bösewicht, schleichst in dies Haus als ein Dieb und Mörder. Wer hat dich denn in dies Haus geladen? Also sänge ihm seine Witame und laß ihm seine Zeit spielen!“ Danach hat der Pfarrer auch gethan und die Worte Luthers haben den bösen Geist ausgetrieben. Leider ist das Reformationszeitalter an solchen Teufelsgeschichten überaus reich; die heidnische Vorzeit und das Mittelalter können diese düsteren Wahrnehmungen einer körperlichen Wirklichkeit des bösen Geistes unter den Menschen nicht; erst von den furchtbaren Unglücksfällen des 14. Jahrhunderts ab datirt die Dämonologie ja sagen wir dreist die Dämonologie bei den germanischen Völkern.

Die katholische Kirche war übrigens von Teufelsgeschichten kaum minder erfüllt als die evangelische. Es giebt ein fliegendes Blatt, das von Rom aus ein Jahr vor Luthers Tode in deutscher Sprache verbreitet wurde und Anno 1545 zu Leipzig unter dem Titel: „Welche Ueberschrift von Dr. Martin Luthers Tode ausgegangen“ wieder abgedruckt wurde. Hässliche Sagen als von Luthers Sterben vor seinem Ende. Darin steht nichts weniger, denn daß Luther sterbend verlangt habe, sein Körper sollte zu Eisleben an dem Altare der Adoration des Volkes ausgelegt werden; „der Keger“ habe dann das Abendmahl genommen und sei gestorben. Raum aber sei der Körper der Erde übergeben gewesen, so sei ein erschreckliches Räumen im Grabe Luthers gehört worden; die heilige Hostie habe sich von dem Unwürdigen getrennt und sei gen Himmel geflogen. Jetzt, da der Schutz des Heiligthums von ihm gemieden wäre, sei sein Leib eine Beute des Teufels geworden; als man nach wenigen Tagen das verpestete Grab geöffnet habe, sei es völlig leer gewesen,







**Haupt-Gewinne**  
 5. Klasse 95. Königl. löchl. Landes-Lotterie.  
 (Ohne Gewähr.)  
 Leipzig, den 23. Mai 1879.  
 2 Gewinne à 5000 M.: auf Nr. 86859 89706.  
 29 Gewinne à 3000 M.: auf Nr. 8323 19076 20903  
 23211 29799 30273 32256 35475 35684 36079 43362  
 43677 46135 50345 52012 53089 60425 61254 61912

63129 67162 77249 81354 84864 88385 91797 98152  
 99191 99841.  
 39 Gewinne à 1000 M.: auf Nr. 6612 7430 10606  
 11375 12472 18020 19644 20211 20276 22631 23841  
 23892 26113 27121 29559 32543 33989 35412 37421  
 39291 40258 44260 44434 45087 46810 47098 50082  
 59655 62600 72119 75881 77157 77997 79543 85982  
 88611 91755 93606 97096.

41 Gewinne à 500 M.: auf Nr. 5851 8297 10385  
 10483 11953 12311 13610 14240 16061 16897 18979  
 19112 20522 26464 29072 32533 33822 37924 40350  
 47917 50926 51091 55297 57124 57476 59543 59693  
 60142 60526 62911 64601 65187 74668 75926 80789  
 81637 88346 91426 92583 94334 98567.

**Umzugshalber nach Leipzigerstr. 101** verkaufe einen **Polken Knabenanzüge** zum **Selbstkostenpreis.** **A. Tyrroff, Schmeerstraße 12.**

**Bekanntmachung.**  
 Die hiesige Garnison wird am 29. d. Mts. Vormittags eine größere Schießübung in den Brandbergen bei Pettin abhalten.  
 Den aufzustellenden Schießbettsposten ist unbedingt Folge zu leisten.  
 Der Königl. Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungsrath C. v. Krosigk.  
 3. A.: Der Kreissekretär Vögelsdorf.

**Fortsetzung der Schnittwaaren-Auction.**  
 Montag den 26., Dienstag den 27. Mai Vorm. von 10 bis Nachm. 4 Uhr  
 gr. Wallstraße Nr. 1, 1 Tr.

**Fortsetzung obiger Auction**  
 zu ersichtlich niedrigen Taxen.  
 Zur Verfertigung gelangen abgepasste Sommer- u. Winter-Kleider u. Hüter zu Kinderkleidern, nur moderne Sachen, prachtvolle wolllene Cachemirs, seidene Ripse, türkische Shawls etc.  
 In erster Auction allein versteigert 45 Stück seidene Rihs-Kleider à 30 und 45 Mark  
**Brandt, Auct.-Commissar.**

**Wegen bevorstehenden Umzugs**  
 beabsichtige ich verschiedene Artikel, als:  
**Besätze, Knöpfe, Bänder, Tücher etc.**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.  
**Gustav Barth,**  
 Schmeerstrasse 14.

**Oberröhl. Briquettes, à Ctr. 70 Pfg.,**  
 sowie sämmtl. Brennmaterial empfiehlt **Modler, gr. Ulrichstr. 23.**  
**Die Gröfnung meiner Wellenbäder zeige hierdurch ergebenst an**  
**Halle, den 25. Mai 1879. L. Herm. Weineck.**

Die Köcker'sche Schwimmbad- und Bade-Anstalt ist vom heutigen Tage ab eröffnet.  
**Feinste Vincburger Haide-Honig, à 1/2 80 g., empfiehlt Carl Eugling, Leipzigerstr. 78 u. Hülten.**

**Feinste Maffes-Beringe,**  
 neue Sendung, empfiehlt in Schöpfen u. einzeln billigt **F. Strauch, Fleischerstraße 5.**

**Broihan**  
 Montag u. Mittwoch.  
**Braunbier**  
 alle Tage in der **Keumarkt-Brauerei Julius Müller.**  
 Ein Haus in unmittelbarer Nähe des neuen Gymnasiums, mit großem Hof u. Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Geb. Zuber, Halle a/S., gr. Ulrichstraße 52.**  
 Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen **Rathhausgasse 10, D. I.**

**Einige Zeichner**  
 sucht Off. mit bescheidenen Gehaltsansprüchen und abschließl. Zeugnissen an **Chr. Hagans, Erfurt, Vocomotivfabrik.**  
 Ein mit guten Zeugnissen versehener, zuverlässiger Arbeiter wird gesucht **Ober-Glauchau 2/3.**  
**Frauen zum Hüthenbaden** sucht die **Oekonomie kleine Brauhausgasse 11.**  
 Ein solches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Eintritt gesucht **H. Ger, Leipzigerstraße 93.**  
 1 Nähmädchen gef. a. d. **Märkerstraße 1, III.**  
 Geübte Nähmädchen u. gef. H. **Schlamm 13.**  
 Ein im Weibnähen gut geübtes Mädchen sucht **B. Thiele, Klantörvorstadt 6a.**  
 Köchin, Stubens-, Haus- u. Kinderermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fiedinger, H. Schlamm 3.**

**Grosse herrschaftliche Wohnung,**  
 Beletage, ganz oder getheilt, zum 1. Juli oder 1. October beziehbar **Königsplatz 20b.**  
 Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1. Juli **Königsplatz 20b.**  
**Vermiethung.**  
 Das Parterre **Karlstraße 21a**, sehr freundlich, **Bel-Étage Parz. 22.** Näheres **Karlstraße 21a, I Tr.**  
**Herrschäftliche Wohnung** von 5 St., 3 R. u. mit Garten ist sofort oder später billig zu vermieten. Zu erst. Exped. d. Bl.  
 In meinem Hause **Giebißsteiners Burgstraße Nr. 28** ist die herrschaftliche Wohnung in der Bel-Étage auf den 1. October zu vermieten. Preis 840 M.  
**Prof. E. Riehm.**  
 2 herrschäftl. Wohnungen mit Gartenprom. **3. I. Oct. Wilhelmstr. 2, II.**  
 1 Exp. in der Nähe vom Bahnhof ist sofort zu beziehen. **Martinsgasse 11** im Restaurant. **Faber.**  
 Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 R., R. nebst Zubehör, zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**  
**Frdl. Hofm. f. 210 M. Mannischestr. 16.**  
**Königsplatz 3**  
 ist die von Herrn Kreisgerichts-Director **Frantz** bewohnte Bel-Étage mit od. ohne Pferdeestall per 1. October oder später Versteigerungshalber zu vermieten.  
 Eine sehr freundl. herrschäftl. Wohnung v. 4 St., R., R. und Zubehör mit Gartenanteil und Saube für 130 P. sofort oder später zu vermieten **Liebenauerstraße 7.**  
 Gr. Wallstraße 24 Wohnung für 80 P., besteht 2 H. Wohnungen zum 1. Juli zu vermieten. Zu erst. gr. Wallstraße 24a.  
 Eine Dach-Wohnung sofort zu beziehen, Fr. jährlich 60 M., gr. Wallstr. 13/14. Auch ist dafelbst ein H. Hund zugelassen.  
 St., R., R. u. Zub. (50 P.) zu vermieten, 1. Juli zu beziehen **Parz. 37.**  
 Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 85 P. zum 1. Juli zu vermieten durch **C. Kholow, Auguststr. 3, II.**  
**Brüderstraße 8,**  
 nahe dem Kreisgericht, ist die zweite Etage, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten.

**Sommerlogis**  
 Brunnentstraße 55, Giebißstein.  
 2 St., 2 R., R. zu verm. **Bejersstraße 6.**  
 Eine sehr freundliche, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung ist für 60 P. zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **Liebenauerstraße 15.**  
 Wohn. f. 60 P. so. o. sp. **Wormitzerstr. 8d.**  
 1 fr. Wohn., St., R., R. u. Zub. (36 P.), Ugh. 1. Juni od. 1. Juli zu v. **Hölls Weg 26.**  
 Eine freundl. Wohnung für 46 P. zum 1. Juli zu vermieten **Liebenauerstraße 7.**  
 Zu verm. St., R., R. u. R. für 32 P., 1 H. Stube für 17 P. an einz. P. **Zägerplatz 14.**  
 Eine Stube zu vermieten **kleine Ulrichstraße 26, I.**  
 Möbl. Wohnung H. **Brauhausgasse 21, I.**  
 Marienstrasse 1 find 2 gut möbl. Stuben u. R., part. u. 3. Etage, sofort zu vermieten. **F. Grled.**  
**Möbl. Stube u. R. zu vermieten alte Promenade 14a, 2 Tr.**  
 Fr. möbl. Stube verm. **Indenstraße 13, I.**  
 Möbl. Stube m. R. v. **Parzstraße 4, I.**  
 Möbl. Wohnung mit oder ohne Kost, pass. für 3 Damen, sogl. zu verm. **Unterplan 4.**  
 Möbl. Stube u. R. **Schmeerstraße 9, II.**  
 Möbl. St. u. R. an 2 o. 3 P. zu verm., auch dafelbst Schlafst. H. **Märkerstr. 3, p.**  
 Eine möblirte Wohnung in freundlicher Lage ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres **Geißstraße 4.**  
 Fr. Stube mit Bett **Schüllerhof 12, II.**  
 Zum Mitbewohnen wird ein f. Kaufmann gesucht **H. Brauhausgasse 21, I.**  
 1 anst. Mitbewohner f. Stube u. Kammern sofort gesucht **alter Markt 27, Hof I.**  
 Gut möbl. Stube u. K. **Parkstr. 5, II.**

**Gesucht**  
 sof. Kochmännels, Köchinnen, Verkaufserinnen und Mädchen für Küche und Haus für ff. Verpfänden. Näb. v. Frau **Vincowetz, gr. Märkerstr. 18.**  
 Ein recht aufständ. Mädchen von außershalb mit sehr gut. Kenntn. im Schneider u. Plätten erf., wünscht r. bald Stellung durch **Fr. Köhler, Kuttelstraße 5.**  
 Ein j. Mädchen wünscht St. als Verkaufserin. Zu erst. **Rathhausgasse 10, D. I.**  
**Beschäftigung**  
 im Plätten sucht noch ff. Schlamm 1, Hof I.  
 Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen für Küche u. Hausarbeit such. 1. Juli Stellen durch **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.**  
 Mehrere saubere Mädchen, die in der Küche etwas Bescheid wissen, finden bei hohem Gehalte zum 1. Juli Stellung; mit Wächern im Comptoir meden. **Vinneweiß, alte Promenade 26.**

**Vaden-Vermiethung.**  
 Veränderungshalber ist mein Laden mit Wohnung in der großen **Klausstraße Nr. 19**, worin seit 6 Jahren Mehl- und Pörselgeschäft betrieben ist, sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Karl Gdert.**  
**Gr. Märkerstraße 4** ist die 2. Etage per 1. October zu vermieten.  
 Die II. Etage (160 P.), neu renov., 2 St., 4 R., sofort oder zum 1. Juli zu beziehen **gr. Ulrichstraße 5.**  
 Die zweite Etage **Markt- und Kleinfischbuden-Gde** ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. A. er. **Emil Franke.**  
 Die II. Etage per October anderweitig zu vermieten **alte Promenade 16a.**

**Alte Güte**  
 macht in 24 Stunden so schön wie neu für 10 gr.  
**Habenholz's Hutmacher-Werkstatt,**  
 Kellnerstraße 3, an der Herrenstr.  
 Wäsche 3. Waschen u. Plätten in u. außer dem Hause nimmt an **Weidenplan 4, I.**  
 5-6 Juhren gute **Garten-Grde** kann abgefahren werden. Näheres **Leipzigerstraße 100.**  
 Kind wird sof. in Siebe genommen **Trödel 13.**  
 Ein reeller Geschäftsmann sucht zum 15. Juni gegen sehr gute Sicherheit 900 Mr. Gef. Off. N. 9 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
 Wäiden und bestl. **Waspflatterer** wird angenommen; auch wird auf Verlangen außer dem Hause geplättet **H. Sandberg 7.**  
**Portemonnaie** mit Inbalt v. **Schilling 3** bis **Messinggerstl.** von einer armen Frau verl.; gegen **Belohn.** abzug. **Schillingstraße 3.**  
**Notizbuch** von Halle nach **Mölich** verl.; abzugeben auf der **Polizei.**  
 Ein **rother Kardinal** entfl.; geg. **Belohn.** abzug. **Giebißstein, H. Weitenstr. 3.**  
 Ein **grauer Papagei** entflohen; gegen **Belohnung** abzugeben **Gasthof zu Schlettan bei Halle a/S.**

Den großfarrirten **Negenhirn**, den ein Herr vor **Welschnachten** hier entliehen hat, bittet m. w. abzug. **Salz 3. Weintraube, F. Hummel.**  
 Etwas **Geld** gefunden **Brüderstr. 6, part.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Richard Brinkmann, Elise Brinkmann, geb. Kramer.**  
 Vermählte.  
 Halle a/S., am 24. Mai 1879.

**Todesanzeige.**  
 Heute den 23. d. M. starb nach langwierigen Leiden sanft mein innig geliebter Mann, Bruder und Schwager, der **Möbelmagazinbesitzer Hermann Diezner.**  
 Die Verdignung findet **Montag** den 26. d. M. früh 9 Uhr von **Reichengause** des neuen Friedhofes aus statt. Dies zeigen statt besonderer Meldung an die trauernden Hinterbliebenen.

Anst. Schlafstelle m. R. **Landwehrstr. 3, pt.**  
 2 anst. H. f. **Kopf u. Vogis** **Kandwehrstr. 11, R.**  
 Anst. Schlafstelle H. **Schlamm 6.**  
 Anst. Schlafstelle H. **Schlamm 4, part.**  
 Anst. Schlafstelle m. R. **Leipzigerstr. 44, R.**  
 Anst. Schlafstelle offen **Schmeerstraße 3.**  
 Anst. Schlafstelle H. **Ulrichstr. 6, II r.**  
 Anst. Schlafstelle offen gr. **Ritterg. 2, I.**  
 Anst. Schlafstelle **Schulberg 8, II.**  
 Schlafst. (sep. Eing.) **Rammischestr. 11, D. I.**  
 Anst. Schlafstelle **Leipzigerstraße 26.**  
 Anst. Schlafstellen H. **Sandberg 14, D. II.**  
 3 anst. H. Schlafst. **Leipzigerstr. 18, D. II.**  
 Offene Schlafst. **Japfenstr. 19, I. I.**  
 Anst. Schlafstelle m. R. **Herrnstr. 16.**  
 Anst. Schlafstelle alter **Markt 13, II.**  
 Anst. Schlafstelle offen **Kuhgasse 7, I.**  
 Feinere Schlafstelle **Brumsohwarte 18, D. II.**  
 Anst. Schlafstelle m. R. gr. **Ulrichstr. 11, D. I.**  
 Anst. Schlafstelle m. R. **Parzstr. 6, p. I.**  
 Anst. Schlafst. m. R. gr. **Brauhausg. 19, II.**  
 Anst. Schlafstelle H. **Schlamm 11, I.**  
 Anst. **Vogis** mit **Kopf H. Schloßgasse 2.**  
 1 herrschäftl. Wohnung von 6-7 Stuben, Kammern und Zubehör gesucht. Erbeten unter **S. 22** in der Exped. d. Bl. erbeten.

3 Mark **Gescht** aus dem **Verzeichl.** in **Sachen Nr. 7.** **Nö.** sind durch **Hrn. Schiedsmann Helfron** zur **Armen-Direction** gezahlt.  
**Die Armen-Direction.**  
 Für **Schnupmacher!**  
**Gummizüge** werden gut eingesezt, auch jede **Stepperei** billig  
 gr. **Klausstraße 8**, im **Cigarren-Geschäft.**

**Alte Güte**  
 macht in 24 Stunden so schön wie neu für 10 gr.  
**Habenholz's Hutmacher-Werkstatt,**  
 Kellnerstraße 3, an der Herrenstr.  
 Wäsche 3. Waschen u. Plätten in u. außer dem Hause nimmt an **Weidenplan 4, I.**

5-6 Juhren gute **Garten-Grde** kann abgefahren werden. Näheres **Leipzigerstraße 100.**  
 Kind wird sof. in Siebe genommen **Trödel 13.**  
 Ein reeller Geschäftsmann sucht zum 15. Juni gegen sehr gute Sicherheit 900 Mr. Gef. Off. N. 9 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
 Wäiden und bestl. **Waspflatterer** wird angenommen; auch wird auf Verlangen außer dem Hause geplättet **H. Sandberg 7.**  
**Portemonnaie** mit Inbalt v. **Schilling 3** bis **Messinggerstl.** von einer armen Frau verl.; gegen **Belohn.** abzug. **Schillingstraße 3.**  
**Notizbuch** von Halle nach **Mölich** verl.; abzugeben auf der **Polizei.**  
 Ein **rother Kardinal** entfl.; geg. **Belohn.** abzug. **Giebißstein, H. Weitenstr. 3.**  
 Ein **grauer Papagei** entflohen; gegen **Belohnung** abzugeben **Gasthof zu Schlettan bei Halle a/S.**

Den großfarrirten **Negenhirn**, den ein Herr vor **Welschnachten** hier entliehen hat, bittet m. w. abzug. **Salz 3. Weintraube, F. Hummel.**  
 Etwas **Geld** gefunden **Brüderstr. 6, part.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Richard Brinkmann, Elise Brinkmann, geb. Kramer.**  
 Vermählte.  
 Halle a/S., am 24. Mai 1879.

**Todesanzeige.**  
 Heute den 23. d. M. starb nach langwierigen Leiden sanft mein innig geliebter Mann, Bruder und Schwager, der **Möbelmagazinbesitzer Hermann Diezner.**  
 Die Verdignung findet **Montag** den 26. d. M. früh 9 Uhr von **Reichengause** des neuen Friedhofes aus statt. Dies zeigen statt besonderer Meldung an die trauernden Hinterbliebenen.



**Enteas,**  
 Meiseide n. Kant. à 4, 5 bis 7 M.  
 Galbseide n. Kant. à 2, 2,50-3 M.  
 Thormschirme von 3 Mark ab.  
 Kinderchirme von 1 M.  
**Schirmfabrik von August Timpel,**  
 gr. Ulrichstr. 29, neben S. Spelling.

**Gebrannte Coffees,**  
 vorzüglich im Geschmack.  
 ff. Reitherrys-Berl à 2,00 M.  
 ff. Javan = = = 1,80 =  
 ff. Breitbohng = = = 1,60 =  
 ff. Campinas = = = 1,40 =  
 empfiehlt täglich frisch  
**Reinh. Gebhardt.**  
 Täglich frisch gebrannte Coffees à 1,60, 1,80, 1,90 M. bei  
**Otto Erlecke,**  
 Auguststraße Nr. 13.  
 ff. gemahlene u. Brodzuder zu äußerst soliden Preisen.  
**Otto Erlecke.**  
 I. Emmentaler, Schweizer u. besten Limburger Käse, gutgekochte Hülsenfrüchte.  
**Otto Erlecke,**  
 Auguststraße Nr. 13.  
 Beste reine Thir. Salzbuter u. reine Schmelzbuter empfiehlt  
**Otto Erlecke,**  
 Auguststraße Nr. 13.

**Broihan**  
**Montag u. Mittwoch**  
 im Schwemmbrauhaus.  
**H. Müller.**

Von jetzt ab  
**Montags Braun- u. Weissbier.**  
**Wittwoch u. Freitag Braunbier.**  
**C. Goldschmidt's Brauerei.**  
 Lagerbier pilsener à Flasche 10 J. nur bei  
**Carl Schiller, H. Schlämm 4.**  
 Frische Thüring. Salzbuter à 1 M.  
 Preiselbeeren ff., à 25 J. empfiehlt  
**G. Rühemann, Königplatz.**  
 Gegen Husten und Heiserkeit als bestes Mittel die rühmlichst bekannten, der Brust so wohlthuenden Helm'schen Malz-konbons bei  
**W. Schuber, gr. Stein- u. Ulrichsstraße 1.**  
**Brigades** in Posten von 10 Ctr. à 70 J., **Prektof** à 1000 14 M., **Grude-Coaks** à Ctr. 55 J. liefert frei Stall **Schärdler, Unterplan 4.**  
**Gardinen** in Zwirn, Woll und engl. Tüll billig  
**la. Grude-Coaks, Holzkohlen** verkauft billigst **gr. Ulrichstr. 11.**  
 Ein **Tuba** zu verk. **Höllberger Weg 26.**  
 Ein altes tafelförmiges Instrument ist billig zu verkaufen **H. Sanberg 3.**  
 Ein **Rußbaum-Neublement**, fast neu, durch mich zu verkaufen.  
**Brüger, Zimmermeister.**  
 Ein großer **Hühnerkranz** und ein großer, eigener **Ausziehbett** zu verkaufen. — Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Sopha**, neue u. alte **Mair. u. Bettf.** empf. billigt **Pink**, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.  
**Kommoden** verk. billig **Thalgasse 6.**  
 Schränke, Sophas, Sekretäre, Kommoden, Tische, Stühle, Bettf., gut erh. verk. **Brumow 6.**  
 Eine g. **Nähmaschine** ist billig zu verkaufen **Mittelstraße 12, 2 Tr.**

**Sausverkauf.**  
 Ein hübschtes Wohnhaus, Eckgrundstück mit Garten an der Straße, bequem und solid erbaut, sehr schön und gesund in der Nähe des Waisenhauses gelegen, ist veränderungs halber billig zu verkaufen. Anzahlung 1/4 bis 1/2. Resthypothek sicher.  
 Nähere Auskunft erteilt künftl. Herr Kaufmann **Wiedero** am Markt.

**Gelchäfts-Verkauf.**  
 Ein gangbares **Vitrualien-Geschäft** ist sehr billig zu übernehmen wegen Aufgabe des Geschäfts. **G. Werner, Schülershof 21.**

**P. P.**  
 Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt **grosse Ulrichstrasse 23** eine  
**Bäckerei und Conditorei**  
 eröffnet habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, nur gute u. geschmackvolle Waare abzugeben, empfehle ich mein Geschäft aufs angelegentlichste.  
**Halle a. d. S., den 22. Mai 1879.**  
**F. Watermeyer.**  
 NB. Ganz besonders mache ich auf mein **Braunschweiger Schwarzbrot** u. **Cafteegebäck** aufmerksam. **D. O.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Bestimmung des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in hiesiger Stadt vom 31. Dezember 1875 gemäß wird sowohl die städtische Grundsteuer- als auch die Miethsteuer-Stolle für das Steuerjahr 1879/80 acht Tage lang, vom 3. Juni ab gerechnet, im Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Büreaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein.  
 Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder Steuerpflichtige von den nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbeträgen durch besondere Ausschreiben in Kenntniß gesetzt wird. Reklamationen gegen die Veranlagung finden binnen drei Monaten vom Tage der Behändigung des Ausschreibens ab, bei uns schriftlich einzureichen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben müssen. (§ 22 l. c.)  
**Halle, den 19. Mai 1879.**  
**Der Magistrat.**  
 gez. vom Vagen.

**Bekanntmachung.**  
 Von der sogenannten Spitze bei Wörnitz kann Boden und Ziegelerte mangelndlich abgefahren werden. Die Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
 Anmeldungen können nur bis zum 30. d. Mts. berücksichtigt werden.  
**Halle, den 23. Mai 1879.**  
**Der königliche Wasser-Bauinspector.**  
 Ruffell.

**Aecht pers. Insectenpulver, Campher, Mottentinctur, Terpenin, Mottenpapier, weißen und spanischen Pfeffer, Wanzentod,**  
 empfehlen als gute Motten- und Insecten-vertilgungsmittel  
**Helmbold & Co.**  
 Zu jetziger Pflanzenzeit empfehle ich **Fuchsien, Geranien, Verbeneen, Heliotrop, Petunien, Lobelien etc.**, sowie überhaupt alle Gruppen- und Topf-pflanzen in größter Auswahl. **Sommer-leihen, Akerpflanzen und Sommer-blumen** in großer Menge.  
**G. Herz, Handelsgärtner, Harz 40 a.**

**Nähmaschinen,**  
 beste Fabrikate, bekannte billige Preise. **Garantie. Zeitzahlungen.**  
**Alter Markt 15, I.**

**Magen- u. Darmkatarrh,**  
 chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlrei-chen Neben- und Folgeleiden heilt  
**J. J. F. Popp, Heilbe, Hofstein.**  
 Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patientin erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.  
 (Altest.) Seit vier Jahren litt ich an schrecklichen  
**Magenleiden,**  
 wurde arbeitsunfähig und konnte nur noch langsam schleichen. Durch Ihre Kur ist mit Gottes Hilfe meine Krankheit gänzlich geboben. Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Meine Leiden waren groß, ich konnte nichts genießen und mußte oft zu Bette liegen. Und so nehmen Sie nun gedehnt Herz, nochmals meinen herzlichsten Dank für die Binderung meiner Leiden und Ihre mir geleistete Hilfe und ich wünsche, daß noch recht vielen Kranken und Leidenden geboten werden möge.  
 Köthen o. Sprot. Prov. Brandenburg, den 12. August 1878.  
**Antje Joppich, Heilertochter.**  
 Die eigenhändige Unterschrift ist anerkannt (L. S.) Die Polizeiverwaltung Köthen.

**Strohüte,**  
**Band und Blumen sehr billig**  
**Nathausgasse 19, K. Dieskau.**  
 Nennlich. Ziege verkauft **Holzplatz 3.**

**Für zahnende Kinder-**  
 werden allen Müttern hiermit bestens empfohlen, die seit ca. 30 Jahren vorzüglich bewährten  
**Gebrüder Gehrig's**  
 electromotorischen  
**Zahnhalsbänder,**  
 welche Kindern das Zahnen erleichtern, Zahnträupel etc. fern halten. Preis 1 M.  
 — Da Nachahmungen existiren, wird ersucht, genau zu achten auf die Firma: **Gebrüder Gehrig, Hofstei-ranten u. Apotheker in Berlin S.W., Weisstraße 16.**  
 In Halle a/S., ächt zu haben bei **Gustav Ferber.**

Ich sende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches, Oesterreich und der Schweiz, gegen Nachnahme:  
 1 Postfiste Brutto 5 Kilo enthaltend 100 Stück große **Garzer Kummel-**käse fein und piquant im Geschmacke für 4 M.;  
 1 Postfiste Brutto 5 Kilo enthaltend ff. **Schneekäse** in Staniolverpackung für 4 M.;  
 1 Fäßchen enthaltend 4 Liter ur-alken abgelagerten **Nordhäuser Korn-branntwein** für 3 bis 5 M.  
**Kasseltelbe bei Nordhausen a. Harz.**  
**Robert Bockemüller.**

**Fichten-Böttcher-Scheitholz,**  
 1 Wagon für auswärtige Rechnung **billig**  
 zu verkaufen bei **Hensel & Müller.**  
 Es empfiehlt in stets frischer Farbensau-wahl für die Sommerjation **Knöpf. Glace-Damenhandschuhe**, à Paar von 1 M. an, **Herrenhandschuhe**, à Paar v. 1 M. 25 J. an **Herm. Wuch, gr. Ulrichstraße 61, I.**  
**Täglich frischen Spargel**  
 aus der Plantage „**Braun-schweiz**“; größere Auf-träge bitten uns einen Tag vorher aufzugeben.  
**Perl & Kauschenfels,**  
**Königstraße 18.**  
 Beste saure Gurken in Schoden und Einzelnen billigt bei **August Fiedler, gr. Klausstr. 10.**

**Maitrank**  
 täglich frisch à Fl. 75 und 100 J. empfiehlt **Otto Thiene.**  
**Gischrant, 2 Thür., z. verk. Klausstr.-Vorst. 1.**

Zwei einp. **Reiterwagen**, einen fast neuen **Freiwagen** und einen zweirädrigen **Handwagen** verkauft  
**Landwehrstraße 3.**

Einen **Kinderwagen** verk. **Eindendr. 26.**  
**Syrupstücken und türkische Pflanzen-**fässer kauft **L. Foyer** am Paradeplatz.

**Kochheerd.**  
 Offerten J. an die Exped. d. Bl.

**Anzeigen**  
 jeder Art befördert prompt und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Hansenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.**

**Kunst-Verein.**  
 Die diesjährige Ausstellung des **Kunst-Vereins** in Halle beginnt mit dem 25. Mai im Saale des Stadtgymnasiums. Der Beitritt zum Verein findet auf vorgängige Anmeldung bei dem Vorstande oder an der Kasse für Einmischte und Fremde unter den in den Statuten festgesetzten Bedingungen statt.  
 Die Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt; sie erhalten Partoutickets für jedes einzelne Familienmitglied zu 1 M. oder für die gesammte Familie zu 3 M.  
 Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 50 J.  
 An den Nachmittagen jeden Mittwochs und Sonnabends von 2 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 25 J.  
 Nichtmitgliedern werden Partoutickets auf ihre Person lautend zu 3 M. ausgestellt.  
 Wegen Ankaufs von Gemälden u. s. w. wendet man sich an ein Mitglied des Vorstandes oder an den Conservator **Boigt.**  
 Kindern wird der Zutritt nur unter Aufsicht Erwachsener gestattet.  
 Die ausgestellten Kunstwerke werden dem Schutze aller Beschädigungen bestens empfohlen. **Sitze** und **Schirme** dürfen nicht in die Ausstellungsräume mitgenommen werden.  
**Die kleine Gemäldesalvotte**  
 wird auch in diesem Jahre stattfinden. Wir hoffen auf eine um so größere Beteiligung, als der Preis der Actie nur 1 M. 50 J. beträgt, und die Einnahme zum Theil jüngeren und unbemittelten Künstlern zufließen wird.  
**Der Vorstand des Kunstvereins.**

**Gr. Plüschbrennerei Brüdertstraße 13,**  
 festliegend, glanzlos, schnell, billig.  
 übernimmt zum **Conserviren** und **verzähigert** dieselben b. d. **Westdeutschen V. A. B. in Essen.**  
**H. C. Dreßler, Rauschnernstr., gr. Steinstr. 5.**

**Reklamationen,**  
 Verträge, Testamente, Klagen und sonstige schriftl. Arbeiten fertigt  
**A. Bleser, Schmeerstr. 25.**

Am 1. Pfingstfeiertag früh  
**Privat-Extrazug**  
**Halle-Berlin.**  
 Billets auf 6 Tage, Rückfahrt beliebig, III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 1/2 M. hin u. zurück werden nur bis 28. Mai Abends, später pro Billet 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Zäpser** ausgegeben. Am Bahnhof kein Verkauf.  
**Ad. Schmidt.**

1. Feiertag 1/2 Uhr früh  
**Extrazug Leipzig-Dröden.**  
 Billets auf 2 Tage III. Kl. 3 M. II. Kl. 4 1/2 M. = 6 = III. Kl. 5 M. II. Kl. 7 M. hin u. zurück bei **Steinbrecher & Zäpser.**